

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Album für Rippoldsau und die Bäder Griesbach,  
Petersthal, Freiersbach, Sulzbach, Antogast**

**Sprüngli, J**

**[Thalweil], 1865**

Die Flößer

**urn:nbn:de:bsz:31-32548**

### Die Flößer.

Hochgeboren, großgezogen  
 Dort im Reich der schlanken Tannen,  
 Wohlgebiegt auf wilden Wogen  
 Sind die kühnen Flößerleute  
 Wie im grünen Waldbrevier  
 So auf ihren Wasserbahnen,  
 Würdig ihrer wackern Ahnen,  
 Badens Kraft, des Schwarzwalds Zier.

Muthig zieh'n mit Wehr und Waffen  
 Sie, das starke Holz zu schlagen.  
 Das vom Berg in's Thal zu schaffen  
 Braucht's im Forst nicht Ross und Wagen,  
 Auf dem glatten Riesen-<sup>22)</sup> Pfad  
 Schiebt's hinab mit Blitzesschnelle,  
 Taucht sich in des Teiches Welle,  
 Kühlt sich in dem frischen Bad.

... Drauf mit Weiden und mit Klammern  
 Ordnen sie in Reih'n die Stämme,  
 Hoch in weiten Wasserammern <sup>23)</sup>  
 Spannen sie durch starke Dämme  
 Bis zum Rand die Fluthen auf,  
 Deffnen dann die Schleusen alle,  
 Und mit mächt'gem Wasserchwallen  
 Strömt's daher in Sturmeslauf.

Ehe sie zu Thale fahren,  
 In den ernstestn Kreis sie treten,  
 Und zum Herrn, der in Gefahren  
 Uns beschützt, die Männer beten.  
 Noch ein Trunk und „b'hüt euch Gott  
 Auf den trügerischen Wellen!“  
 Und an ihre Posten stellen  
 Allesammt sich Rott' um Rott'!

Stellen sich gar wohlgemuthet  
 Auf die schlüpfrig schwanken Bäume,  
 Und das Wasser übersluthet  
 Bald des Flusses enge Räume.  
 Krachend steigt der mächt'ge Floß  
 Und der ganze Zug erdröhnet,  
 Angst- und Freudenruf ertönet,  
 Munter geht die Thalfahrt los.

Ihre lange Hakenstange  
 In das harte Holz sie speißen, —  
 Und wie eine Riesenschlange  
 Siehst du nun dahin es schießen,  
 Flott geht's fort der Nied'ring zu.  
 Wie der Fluß sich dreht und windet,  
 Ihren Weg die Flotte findet,  
 Und vorbei sind sie im Nu.

Ihre Schiffahrt geht mitunter  
 Ueber hohe Wasserschwellen  
 Jäh zur grausen Tief hinunter, —  
 Hochauf spritzen dann die Wellen;  
 Doch sie steh'n mit keckem Muth.  
 Hochbestiefert, wohlbeschüzet,  
 Auf die Wehre fest gestüzet  
 Fahr'n getrost sie durch die Fluth.

Rasch dem Rheine zu sie steuern,  
 Lauten Jubelrufs begrüßen  
 Sie den deutschen Strom, den theuern,  
 Brausend unter ihren Füßen.  
 Eine Flotte felt'ner Art  
 Geht nun, Floß an Floß gebreitet,  
 Wie das Strombett sich geweitet,  
 Bis nach Holland hin die Fahrt.

Hier ihr Ziel, und frohen Muthes  
Zieh'n sie heim mit voller Tasche,  
Thun sich unterwegs noch Gutes,  
Und geleert wird manche Flasche,  
Bis sie Schwarzwalds Thal und Höh'n  
Mit den dunkeln Tannenwäldern,  
Grünen Matten, reichen Feldern, —  
Ihre Heimath wieder seh'n.

